

# UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-2417, Telex: 25655, Telefax: 0441/798-3000; Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Gudrun Pabst, Irene Müller, Satz: Gisela Rodenberg; Druck- und Anzeigenverwaltung: Officina-Druck, Posthalterweg 16, 2900 Oldenburg, Tel.: 776060.

6/88  
Juli

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.

## Vizepräsidenten gewählt



Das Konzil hat den Humanbiologen Prof. Dr. Ulrich Kattmann (47) zum 1. Vizepräsidenten und den Arbeitswissenschaftler Prof. Dr. Hans Kaminski (47) zum 2. Vizepräsidenten gewählt. Die beiden vom Senat vorgeschlagenen Wissenschaftler lösen turnusgemäß die Sozialwissenschaftlerin und Privatdozentin Dr. Ilse Dröge-Modelmog und den Politologen Prof. Dr. Herbert Uppendahl ab. Kattmann gehört dem Arbeitskreis Hochschulpolitik (AKH), Kaminski der Professorengruppe Demokratische Hochschule (DH) an.

Kattmann (Bild links) studierte in Göttingen und Tübingen Biologie, Chemie und Evangelische Theologie und in Kiel Anthropologie und Pädagogik. Danach war er Lehrer an Gymnasien in Hannover, bis er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) der Universität Kiel überwechselte. 1977 promovierte er auch dort. Seit 1982 lehrt Kattmann in Oldenburg Didaktik der Biologie/Humanbiologie. Kaminski (Bild rechts) studierte nach mehrjähriger Berufstätigkeit in der Bundesverwaltung Pädagogik und arbeitete bis 1973 als Lehrer. Nach einem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studium promovierte er 1976. 1974 bis 1977 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn. Nach einer Gastprofessur an der Gesamthochschule Kassel nahm er 1978 einen Ruf an die Universität Hamburg an. Seit 1980 lehrt und forscht er als Professor der Didaktik der Arbeitslehre an der Universität Oldenburg.

## Börse für Praktikanten

Eine Praktikantenbörse hat der RCDS für Studenten/innen eingerichtet. Wie die Oldenburger Hochschulgruppe mitteilte, habe sie sich in einer Fragebogenaktion an Firmen im Oldenburger Land gewandt, um einen Überblick über das Angebot an Praktikantenplätzen für Studenten und Studentinnen des Faches Ökonomie zu gewinnen. Die Aktion sei auf unerwartet große Resonanz gestoßen. Über 60 Praktikantenplätze seien für den Sommer und für das nächste Frühjahr in den verschiedensten Aufgabenbereichen angeboten worden. Aufgrund des positiven Echos will die Gruppe in den kommenden Wochen eine zweite Aktion starten, mit der das Angebot an Praktikantenplätzen anderer Fachbereiche ausgelotet werden soll.

## Neuer Studiengang Landschaftsökologie? Nach Zustimmung des Senats Antrag gestellt

Der Senat der Universität Oldenburg hat auf Antrag der Fachbereiche Sozialwissenschaften und Biologie die Einrichtung eines Studienganges „Landschaftsökologie“ beschlossen und beim Wissenschaftsminister beantragt. Der Studiengang soll als Hauptstudiengang mit einer Dauer von fünf Semestern errichtet werden, d.h. Studentinnen und Studenten mit dem Vordiplom Biologie oder mit Magisterzwischenprüfung im Fach Geographie können dieses Studium aufnehmen. Der Studiengang ist nach der Konzeption interdisziplinär angelegt mit deutlichem Schwerpunkt in den Biowissenschaften. Daneben ist vor allem das Fach Geographie beteiligt, aber auch die Fachgebiete Raumplanung, Volkswirtschaftslehre, Chemie, Mathematik und Politikwissenschaften.

In ihrem Antrag an den Niedersächsischen Wissenschaftsminister weist die Universität ausdrücklich auf die Bedeutung dieser Planung hin. Die Ökologie gehöre ohne Zweifel schon heute zu den Forschungsschwerpunkten der Universität Oldenburg. Gemessen an den Anfragen in den Fachbereichen und der Studienberatung bestehe eine beachtliche Nachfrage. Auch die Berufsaussichten werden für die Absolventen eines solchen Studienganges durchaus optimistisch beurteilt. Landschaftsökologen könnten in den Bereichen Bodenhaltung, Natur- und Landschaftsschutz, Flurbereinigung, Landschafts-, Ressourcen- und Landnutzungsplanung eingesetzt werden. Und dies nicht nur im Be-

reich des öffentlichen Dienstes, sondern auch bei Verbänden und großen Unternehmen als Umweltschutzbeauftragte.

Der neue Studiengang erfordert Stellen, Sachmittel und Räume in einem Umfang, der nicht allein von der Universität aufgebracht werden kann. Zwar seien die Fachbereiche der Universität aufgrund der schwierigen Haushaltslage des Landes bereit, einen Teil der erforderlichen Ressourcen durch Umschichtung beizustellen, dennoch bleibe ein Restbedarf von fünf Stellen, - darunter zwei Professorenstellen, heißt es in der Begründung.

Wenn der Minister den Studiengang genehmigt, so soll er am Fachbereich Biologie angesiedelt werden.

## Dritte Lesung am 26. Oktober

Voraussichtlich am 26. Oktober will das Konzil nach dritter Lesung die neue Grundordnung der Universität verabschieden. In zweiter Lesung wurden zahlreiche Änderungsanträge beschlossen - allerdings nur mit einfacher Mehrheit. Für die endgültige Verabschiedung ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Die neue Grundordnung ist aufgrund veränderter Gesetzeslage notwendig geworden. Verfahrenstechnisch strittig ist allerdings noch, ob es sich bei dem vorliegenden Entwurf nur um eine Änderung der alten Grundordnung handelt oder um eine Neufassung.

## „Verdummt eine ganze Generation?“ Auch dieser Frage will die 5. Pädagogische Woche nachgehen

„Öffnung der Schule“ heißt das Rahmenthema der diesjährigen 5. Pädagogischen Woche, die vom 19. bis 23. September an der Universität Oldenburg stattfindet. Sie richtet sich mit ihren über 120 Veranstaltungen sowohl an Pädagoginnen und Pädagogen als auch an Schüler, Eltern und andere Interessenten.

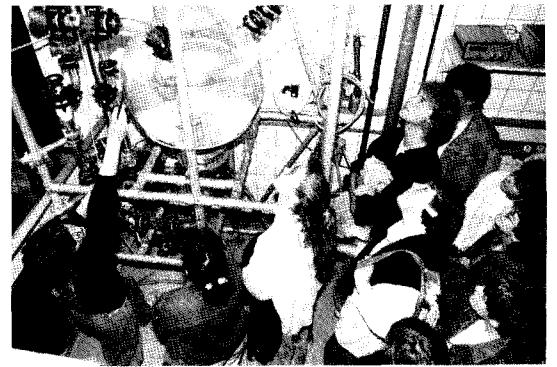
Die Initiatoren der Pädagogischen Woche, Dr. Wolfgang Schramke und Detlef Spindler, Leiter des Zentrums für pädagogische Berufspraxis (ZpB), legten bei der Zusammenstellung des Programms Wert auf praktische Berichte aus dem Alltag. So ist das Rahmenthema kein Zufall: „Schule '88 - voll ätzend“ lautete erst im Frühjahr ein Bericht in einer bundesdeutschen Illustrierten. Streß und Langeweile wechseln sich offenbar im Schulalltag ab. Nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer lassen sich zerreiben oder sind von der Schule angeödet mit all ihren zum Teil auch unsinnigen Lernzielen, die niemandem Spaß machen. So soll während der Pädagogischen Woche der Frage nachgegangen werden: „Verdummt eine ganze Generation?“

Wie kann sich die Schule außerschulischen Einrichtungen gegenüber öffnen, welche Funktionen können umgekehrt solche Einrichtungen in der Schule übernehmen, und welche personellen und institutionellen Stützen sind notwendig, um die Brücke zwischen Schule und gemeindlicher Öffentlichkeit zu schlagen? Sowohl theoretische als auch praktische Beispiele werden dargestellt, die als Anregungen gedacht sind, den häufig grauen Schulalltag heller werden zu lassen.

Darüber hinaus soll der Anspruch „Für das Leben lernen wir“ überprüft werden. Denn nach wie vor muß sich die Schule den Vorwurf gefallen lassen, daß Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten oft losgelöst von konkreten Erfahrungen und direkten Begegnungen mit den Lerngegenständen angestrebt werden. Für viele Schülerinnen und Schüler ist die Verbindung zu ihrem Leben nicht mehr erkennbar.

Doch nicht nur Unterrichtsinhalte sollen kritisch bedacht werden, sondern gleichwohl Lehrer und Schüler, wie sie sich in den letzten zehn Jahren

## Über 2000 beim Hochschulinformationstag



Mehr als 2000 Schülerinnen und Schüler nahmen am 2. Hochschulinformationstag der Universität Oldenburg am 7. Juni teil. In diesem Jahr verlief die umfangreiche Veranstaltung, die von der Studienberatung organisiert wurde, reibungslos. Das Interesse war groß gewesen, nicht zuletzt deshalb, weil sich viele Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen bemühten, auf die spezifischen Interessen der Teilnehmer einzugehen. Das Fach Physik setzte die Informationsveranstaltungen noch am 8. und 9. Juni fort.

## Aktivierung von Schülern

Im Rahmen der „Tage polnischer Kultur“ veranstaltet der Fachbereich Pädagogik vom 19. bis 23. September ein internationales Symposium zum Thema „Arrangements zur Aktivierung von Schülern im Unterricht“. Initiator dieses Symposiums ist der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Otto Lange. Beteiligt sind an dem Symposium Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen von den Partneruniversitäten in Toruń und Groningen sowie aus Danzig, Oldenburg, Osnabrück und Hamburg.

Kontakt: Prof. Dr. Lange, Tel.: 2046

## Über 800 Unterschriften

Über 800 Unterschriften haben Studentinnen und Studenten der Fachschaft Ökonomie für einen Aufruf gesammelt, in dem das Ministerium, die Universitätsleitung und der Fachbereich 4 aufgefordert werden, durch einen positiven Ausgang der Bleibe- verhandlungen mit Prof. Dr. Willi Küpper, der einen Ruf an die Universität Hamburg erhalten hat, „das Lehrangebot des FB 4 substantiell zu sichern“. In einer von der Fachschaft veröffentlichten „Denkschrift zur Rettung eines qualifizierenden Studiums in Oldenburg“ wird auf die schwierige Personallage hingewiesen, die u.a. durch fünf nicht besetzte Professorenstellen gezeichnet sei. Innerhalb von zehn Jahren ist die Zahl der Studierenden im Fachbereich von 259 auf 1656 geklettert, das wissenschaftliche Personal erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 23 auf 40 Stellen.

## Dr. Dettling Stipendien

Zum 1. Oktober 1988 vergibt die Dr. Dettling Stiftung sechs Stipendien als Unterstützung für den Abschluß des Studiums für Studenten/Studentinnen der Universität Oldenburg, die

1. keine BAföG-Leistungen mehr erhalten, weil sie die Förderungshöchstdauer überschritten haben,
2. als besondere Härtefälle (insbesondere aus familiären Gründen) anzusehen sind. Stipendien werden gewährt als Zuschüsse bis zum Höchstbetrag von 800 Mark monatlich und für sechs Monate. Bewerbungsschluß ist der 12. August 1988. Nähere Auskünfte und die Antragsformulare bei Frau Neuhaus/Frau Kaiser, Raum 303, Ammerländer Heerstraße 114-118 (Sprechzeiten: Montag bis Freitag 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 15.00)

# Risikoabschätzung bei gentechnisch veränderten Bakterien

Es ist zu erwarten, daß in Zukunft in steigendem Umfang gentechnisch veränderte Bakterien für Aufgaben im Freiland eingesetzt werden. In bestimmten Bereichen der Landwirtschaft (z.B. bei der Ertragssteigerung oder biologischen Schädlingsbekämpfung) oder im Umweltschutz (z.B. Sanierung von chemisch verunreinigten Böden, Abbau von Altlasten) stehen solche Anwendungen unmittelbar bevor. Die Freisetzung von Bakterien ist jedoch nicht unproblematisch, da - anders als chemische Substanzen - die ausgebrachten Zellen sich vermehren und in bestehende Biotope eindringen können. Außerdem sind Bakterien in der Lage, ihr genetisches Material auf verschiedene Weise an andere Bakterien weiterzugeben. Aufgrund solcher Überlegungen ist die Freisetzung von gentechnisch manipulierten Bakterien in Deutschland vorläufig verboten und in anderen Ländern, wie in den USA oder England, nur begrenzt und probeweise nach behördlicher Prüfung und Genehmigung zulässig. Forschungsergebnisse über mögliche Risiken für Umwelt und Ökosysteme müssen gewonnen werden und als Grundlage für zukünftige Gesetze dienen.

Dies zu verwirklichen haben sich Prof. Dr. Wilfried Waackernagel und Dr. M. Lorenz von der Arbeitsgruppe Genetik am Fachbereich Biologie der Universität Oldenburg in dem vom Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) mit ca. 1,1 Millionen Mark geförderten, interdisziplinär konzipierten Projekt „Gentransfer bei Bakterien und Verhalten genetisch manipulierter Bak-

terien im Boden- und Grundwasserbereich“ zum Ziel gesetzt. Für die Bearbeitung von Teilprojekten konnten weitere Arbeitsgruppen hinzugezogen werden. So untersucht Prof. Dr. Filip vom Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene des Bundesgesundheitsamtes, Langen, „Überleben, Transport und Adsorption“ der Bakterien und Prof. Dr. Klingmüller, Lehrstuhl für Genetik an der Universität Bayreuth, den „konjugativen Transfer gentechnisch veränderter Plasmide“. Die Oldenburger Wissenschaftler erforschen in Laborexperimenten das Schicksal von genetischem Material im Lebensbereich von Bodenbakterien, also an mineralischen Oberflächen und im wässrigen Milieu. Dabei interessiert besonders die Freisetzung von DNA (Desoxyribonukleinsäure, das Erbmaterial) aus lebenden und abgestorbenen Zellen, die Überdauerung der DNA außerhalb von Zellen und die Wiederaufnahme von DNA in Bakterien mit erneuter biologischer Aktivierung ihrer genetischen Information.

Ziel des Gesamtprojektes ist es, die Bedeutung von Prozessen des Gentransfers im natürlichen Lebensraum von Mikroorganismen abzuschätzen. Dann können für verschiedene Böden und Grundwasserleiter Voraussetzungen für die Ausbreitung von gentechnisch manipulierten Bakterien und deren Genmaterial und damit die Eintrittswahrscheinlichkeit von möglichen negativen Auswirkungen bewertet werden. Daraus wiederum lassen sich Schlußfolgerungen für die Konstruktion geeigneter Mikroorganismen und für die gesetzlichen Vorschriften ziehen.

## Beteiligung am Soziologentag

Das Institut für Soziologie beteiligt sich auch in diesem Jahr mit Vorträgen am Soziologentag, der als gemeinsamer Kongreß der Deutschen mit der Schweizer und Österreichischen Gesellschaft für Soziologie in Zürich vom 4. bis 7. Oktober stattfindet. Der Kongreß steht unter dem Titel „Kultur und Gesellschaft“. Prof. Dr. Walter Siebel trägt einen Plenarvortrag zum Thema „Stadtkultur als Lebensweise“ bei, Prof. Dr. Stefan Müller-Doohm ist für eine Arbeitsgruppe zum Thema „Öffentlichkeit, Kultur, Massenkommunikation“ verantwortlich, Dipl.-Soz. Felicitas Englisch referiert über „Symbol und Institution“. Prof. Dr. Thomas Blanke vom Fachbereich 4 setzt sich mit dem Thema „Sprache als residuales Herrschaftsmedium der Subjekte“ auseinander.

## Studium des Tourismus

Das Institut der Freien Universität Berlin läßt auch im WS 1988/89 wieder 30 Studenten für das Ergänzungsstudium Tourismus zu. Voraussetzung für die Teilnahme am Zulassungsverfahren ist ein abgeschlossenes Hochschul- oder Fachhochschulstudium, unabhängig von der Studienrichtung. Ausgebildet werden die Studenten während des einjährigen Vollzeitstudiums in den Fächern Tourismus-Management, regionale Fremdenverkehrsplanung sowie wissenschaftliche Reiseleitung und -planung. Interessenten können sich bis zum 15. August 1988 beim Zulassungsbüro der Freien Universität Berlin, Bolzmannstraße 3, 1000 Berlin 33, bewerben. Auskünfte erteilt das Institut für Tourismus, Tel.: 030/8114014.

# Riesiges Interesse an Geometrie der Fraktale



Am 16. Juni 1988 besuchte der amerikanische Wissenschaftler Prof. Dr. Benoit Mandelbrot die Universität Oldenburg. Im völlig überfüllten Hörsaal der Naturwissenschaften stellte er Grundzüge seiner aufsehenerregenden „Geometrie der Fraktale“ in einem für Nichtspezialisten konzipierten Vortrag dar. Als Fraktale werden komplexe Strukturen bezeichnet, die sich aus einer Kollektion verkleinerter Kopien ihrer selbst zu-

sammensetzen. Man spricht von Selbstähnlichkeit bzw. Selbstaffinität. Bemerkenswerterweise sind die meisten Muster rasch ablaufender Prozesse in der Natur (Rußbildung, chemische Fällung) und viele biologische Formen (Säugetierlungen, Korallen) näherungsweise fraktal. Mandelbrots Ansatz eröffnet die Möglichkeit einer quantitativen Analyse dieser Objekte.

Vor und nach seinem Vortrag diskutierte der Professor für Mathematik an der Yale University und IBM Fellow mit Oldenburger Wissenschaftlern über die Anwendung fraktaler Konzepte auf hiesige Forschungsgegenstände. Fraktale spielen u.a. in der nichtlinearen Physik, bei der Beschreibung akustischer und optischer Signale und in den Materialwissenschaften eine große Rolle. Mandelbrot zeigte sich insbesondere interessiert an einer längerfristigen Kooperation mit der Universität Oldenburg im Bereich der Meeresforschung, wie sein Gastgeber Dr. H. J. Schellhuber mitteilte.

## Spitzentagung zur Retinaforschung

Vom 8. bis 12. August 1988 findet im Naturwissenschaftlichen Zentrum Wechloy der Universität Oldenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Reto Weiler die Arbeitstagung „The Neurobiology of the inner Retina“ mit internationalen Spitzenforschern auf dem Gebiet der neuronalen Verarbeitung in der Netzhaut statt.

Die Tagung hat zum Ziel, auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse über die zellulären Funktionen,

ein Konzept der neuronalen Verarbeitungsstrategien in der Retina zu entwickeln, welche die Basis für die visuellen Sinnesindrücke des Menschen bilden. Teilnehmer sind die Leiter der führenden Forschergruppen aus den USA, Japan, Australien und Europa.

## Medienforschung und Kulturanalyse

Die 4. Fachtagung „Qualitative Medienforschung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik (GMK)“ findet in diesem Jahr vom 29.9. bis 1.10.1988 an der Universität Oldenburg statt. Das Tagungsthema lautet: „Medienforschung und Kulturanalyse“. Dazu wird der bekannte Sozialisationsforscher und Psychoanalytiker Prof. Dr. Alfred Lorenzer (Frankfurt) den Hauptvortrag mit anschließender Diskussion am Donnerstag (29.9., 16.00 Uhr, Vortragsaal der Bibliothek) halten. Nach einer Bestandsaufnahme aktueller Forschungsarbeiten über den Bereich der Massenkommunikation am Freitag (10.00 Uhr, Ossietzky-Saal) findet zum Abschluß am Samstag (1.10., 10.00 Uhr, Ossietzky-Saal) eine Podiumsdiskussion mit den prominenten Medienwissenschaftlern über die Frage „Aufbrüche und Abbrüche in der Medienforschung“ statt.

Kontakt: Prof. Dr. Stefan Müller-Doohm, Institut für Soziologie

# Solar- und Windenergie

Am 13. und 14. Juni 1988 fand an der Universität Oldenburg eine Spezialtagung der deutschen Sektion der „International Solar Energy Society“ zum Thema „Solar- und Windenergienutzung“ statt. Organisiert wurde die Tagung von Prof. Dr. Joachim Luther und dem Diplom-Mathematiker Jürgen Schumacher-Gröhn von der Arbeitsgruppe „Physik Regenerativer Energiequellen“ am Fachbereich Physik der Universität Oldenburg. 30 Wissenschaftler aus der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland diskutierten über die „Simulation regenerativer elektrischer Energieversorgungssysteme“. Mit Hilfe derartiger Simulationsverfahren (numerische Experimente) können Energieversorgungssysteme, die auf Solar- und Windenergie basieren, optimal ausgelegt werden bzw. das Betriebsverhalten der Systeme detailliert beschrieben werden. Besondere Schwerpunkte der zum zweiten Mal in Oldenburg stattfindenden Tagung waren dieses Jahr Speichertechnologien (elektrische Speicher, Wasserstoffsysteme) für dezentrale Energieversorgungsanlagen.

## Austausch mit DDR

Aufgrund des Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik ist erstmals auch ein Programm zur Förderung des Austausches von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern zwischen den beiden Staaten vereinbart worden. Für den Bereich der Studierenden (ab Vordiplom), Graduierten, Doktoranden/innen und jüngeren promovierten Wissenschaftlern/innen ist der DAAD zuständig, für Hochschullehrer/innen der BMBW (über den MWK). Nähere Informationen bei aka, Tel.: 2478.

## EINBLICKE Nr. 7

Im Juli dieses Jahres erscheint eine weitere Ausgabe des Forschungsmagazins EINBLICKE Nr. 7. Zum ersten Mal wird in diesem Heft ein Schwerpunktthema, die Meeresforschung, behandelt. Dieses Thema wurde anlässlich der Gründung des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) gewählt.

## Neue Ausweise

Die Universitätsbibliothek bittet alle Nutzer/innen, den neuen EDV-Ausweis bei der Ortsleitstelle der Bibliothek abzuholen bzw. ein dort ausliegendes Antragsformular auszufüllen (hierbei muß der Studenten- oder Personalausweis vorgelegt werden). Mit der bevorstehenden Umstellung auf eine EDV-gestützte Ausleihverbuchung entfällt in Zukunft für einen Großteil der Bestände das lästige Ausfüllen von Leihscheinen.

# Romanistik, Klassische Philologie, Arabistik...

## Fachbereich 11 „Sprach- und Literaturwissenschaft“ hält erweitertes Studienangebot für unbedingt erforderlich

Mit einem akademischen Festakt feierte der Fachbereich 11 „Literatur- und Sprachwissenschaften“ am 14. Juni 1988 seine Gründung im vergangenen Jahr. Der jüngste Fachbereich war bis 1987 Teil des Fachbereichs 2 „Kommunikation und Ästhetik“, in dem heute nur noch die Fächer Kunst und Musik vereinigt sind.

hang der Universität und der Region.

Er erklärte, daß statt Streichungen eher ein Ausbau der Sprachenfächer notwendig sei und daß die Universität Kürzungen in diesem Sektor nicht hinnehmen werde. Zu wichtig sei eine breitgefächerte Repräsentation der Sprachenfächer für die Region in der neuen Zeit des internationalen Verkehrs und Handels (europäischer Binnenmarkt ab 1991, Eintreten neuer Kulturen und Handelspartner in das Blickfeld). Aber auch die kulturwissenschaftliche Archivierungsarbeit verlange eine weitere Arrondierung.

Der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Eichler, ging kurz auf die Gründungsphase der neuen Organisationseinheit ein und erklärte, die Arbeit habe im überschaubareren Rahmen ein Mehr an vertrauensvollem Gespräch und menschlichem Umgang gebracht. Man sei selbstbewußter und anspruchsvoller sich selbst und anderen gegenüber geworden.

Auch Eichler setzte sich für eine zügige Erweiterung des Fächerspektrums (bislang Anglistik, Germanistik, Niederlandistik, Slavistik) ein, insbesondere um die Romanistik und klassische Philologie, aber auch um

eine moderne Arabistik und das Fachgebiet Japanisch.

Der Fachbereich wolle, betonte der Dekan, die solide historisch gewachsene Wissenschaft, stelle seine Arbeit aber auch unter die gesellschaftliche Verantwortung und einen vertretbaren Praxisbezug. So biete der Fachbereich Sprachkurse nicht nur in den „Haußsprachen“, sondern u.a. auch in Italienisch, Spanisch, Serbokroatisch, Bulgarisch, ja sogar Türkisch und Chinesisch für Teilnehmer aus der ganzen Universität an. Er arbeite an Angeboten für Migranten im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“

mit und betreibe eine ausgesprochen praktische Lehrerausbildung. Angesichts dieser Situation sei kaum zu glauben, sagte Eichler abschließend, daß der Fachbereich um den Erhalt eines so zukunftssträchtigen Faches wie Russisch kämpfen müsse, das in 14jähriger Arbeit mühsam aufgebaut worden sei. Große Resonanz fand der Festvortrag des Hamburger Literaturwissenschaftlers, Philosophen und Theologen Prof. Dr. Hartmut Böhme „Versuch über das Selbstbewußtsein des Geisteswissenschaftlers“. Der Vortrag wird in der Reihe „Oldenburger Universitätsreden“ veröffentlicht.

## Frauenarbeit zum Nulltarif

Auf einer Sitzung am 29. Juni 1988 wurde dem Senat der Universität Oldenburg eine von über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterzeichnete Resolution überreicht, in der dem Beschluß der Frauenvollversammlung vom 13. Juni 1988 noch einmal Nachdruck verliehen wurde. Die Frauenvollversammlung forderte die Universitätsleitung auf, dafür Sorge zu tragen, daß unverzüglich Vertretungsmittel für die Entlastung der Frauenbeauftragten bereitgestellt werden. Außerdem wurde der Senat aufgefordert, eine Leerstelle mit höchster Priorität für die Bereitstellung von Vertretungsmitteln für die Frauenbeauftragten im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich und die Vergütung der studentischen Frauenbeauftragten in die Anmeldung zum nächsten Haushalt aufzunehmen, wie es in dem Senatsbeschluß vom 6. Mai 1987 zu den „Richtlinien zur Gleichstellung der Frauen in der Universität Oldenburg“ zugesichert worden sei. Der Senat faßte nach einer langen Diskussion mit knapper Mehrheit folgenden Beschluß: „Zum nächsten Haushalt werden mit Priorität angemeldet: Die Bereitstellung von Vertretungsmitteln für die Entlastung der Frauenbeauftragten und Aufwandsentschädigung für die studentische Frauenbeauftragte, eine entsprechende Leerstelle (BAT IIa)“. Dies könnte frühestens 1990 wirksam werden. Für die Zeit bis dahin wurde angeregt zu prüfen, ob die studentische Frauenbeauftragte nicht aus Mitteln des ASTA finanziert werden könnte. Die Wahl einer neuen Frauenbeauftragten für die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ist vor diesem Hintergrund noch nicht abzusehen.

Anlaß für diese Resolution war der Rücktritt der Frauenbeauftragten für die Mitarbeiterinnen im technischen und Verwaltungsdienst, Gudrun Buchholz. Sie trat aus Protest zurück, da der Senatsbeschluß vom vorigen Jahr, wonach die Frauenbeauftragten mindestens zu einem Drittel von ihren sonstigen Dienstaufgaben zu entlasten wären, bis heute nicht umgesetzt worden sei. Die dadurch entstandene Belastung sei weder für die Frauenbeauftragte, für ihre Dienststelle, noch für die Gleichstellungsstelle weiter tragbar.

## Große Hoffnungen und viele Ängste

Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Wissenschaftlichen Landesprüfungsamtes für Lehrämter (WLPA) dankte in einer Festveranstaltung Kultusminister Prof. Dr. Knies namens der Regierung den landesweit tätigen Prüfern und Mitarbeitern des Amtes für ihre verantwortungsvolle Arbeit. In seinem Vortrag „Über Sinn und Aufgabe staatlicher Prüfungen“ erinnerte der Minister daran, daß Leistung und Leistungskontrolle zeitweilig ungeliebte Kinder der Gesellschaft gewesen seien. Aber in einer demokratischen Gesellschaft, in der der Zugang zum öffentlichen Dienst allein auf Eignung, Befähigung und fachliche Leistung beruhe, könne man nicht auf Leistungskontrolle und Prüfungen verzichten. Sonst fielen die Gesellschaft in vorrepublikanische Zustände zurück. Dann würde der soziale Stand durch ständische Vorgaben, durch Geburt, Privilegien, Vermögen und Tradition geprägt. Aber öffentlicher Dienst sei nun einmal kein ständisches oder konfessionelles Privileg.

Knies betonte, es bedrücke ihn, wenn gegenwärtig wegen des starken Geburtenrückganges von zehn Kandidaten lediglich einer die reelle Chance habe, in den Lehrerberuf zu gelangen. Deshalb müsse jeder Prüfling das Bewußtsein haben, daß seine Leistungen in einem sachgerechten und fairen Verfahren so gerecht wie nur irgend möglich beurteilt werden. Der Minister erinnerte die Prüfer daran, daß Prüflinge das Examen als Ausnahme-situation erleben und sagte: „Hoffnungen und Ängste machen die Prüfung zu einer besonders intensiv erlebenden Schlußphase des Studiums“.

Eine Podiumsdiskussion beschäftigte sich in der Veranstaltung angesichts der schlechten Berufschancen mit Fragen der Ent- oder Professionalisierung der Lehrerbildung. Staatssekretär Schaepe wies darauf hin, daß es gegenwärtig so viele Lehr-

amtsstudenten wie Lehrer im Dienst gäbe, nämlich 60.000. Ein gewisser Bedarf an Lehrern sei jedoch für Grund- und Hauptschulen erst ab 1991, für Realschulen ab 1996 und für Gymnasien erst ab 2000 zu erwarten. Beachtung fanden in der Diskussion die Ausführungen von Präsident Prof. Dr. Daxner, der eine stärkere Mitsprache der Hochschulen in der Lehrerbildung forderte. Der Bildungsbereich müsse darüber hinaus qualitativ erhöht und nicht abgebaut werden. Prof. Daxner sprach sich gegen eine zu starke Reglementierung der Lehrerausbildung aus und wies darauf hin, daß die heutigen Probleme der Studenten nicht durch arbeitsmarkttechnische Abschreckung zu lösen seien.

Im Rechenschaftsbericht des Amtes brachte der Präsident der WLPA, Dr. Block, zum Ausdruck, daß in den letzten zehn Jahren ca. 35.000 Kandidaten ihre erste Lehramtsprüfung abgelegt hätten. Er forderte die Prüfer auf, immer wieder für die Probleme der jeweils im Prüfungsgeschehen stehenden Verständnis und Geduld aufzubringen. „Was im Prüfungsamt Routine sein mag, ist für jeden einzelnen Kandidaten Gegenstand einmaliger Auseinandersetzung“. Auch Block zeigte sich besorgt über die geringen Berufschancen der Lehramtsstudenten. „Es ist paradox, daß in dem Maße, in welchem die Lehramtsprüfung mehr und mehr den eigentlichen Leistungserwartungen an die künftigen Lehrer entspricht, diese Lehrer nicht mehr gebraucht werden“, heißt es in seinem Bericht. Wohltuend zu wissen, daß die Verantwortlichen die beruflichen Zukunftsaussichten der arbeitslosen Lehrer und derjenigen, die es noch werden, stärker in ihr Blickfeld genommen haben. Aber auch Verständnis für die Betroffenen, die ungeduldig meinen, „... der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehen...!“ Krull

## Andere Linienführung und andere Zeiten

### Neue Vorschläge zur Busanbindung Wechloys

Im Uni-Info 3/88 konnte man unter der Überschrift „Buslinie 13 eingestellt“ unter anderem lesen: „In einem Schreiben teilte die Verkehr- und Wasser GmbH der Universität mit, Fahrgastzählungen hätten ergeben, daß im Dezember im Schnitt 2,4 Fahrgäste, im Januar 3,9 pro Fahrt zum naturwissenschaftlichen Standort bzw. von ihm weg in Anspruch genommen hätten.“

Drei Jahre nach Inbetriebnahme der Universitätsgebäude Wechloy/Carl-von-Ossietzky-Straße gab es ab Oktober 1987 endlich eine direkte Busverbindung in die Stadt und zum Bahnhof. Seit Ende Februar 1988 ist die Verbindung schon wieder eingestellt. Im Uni-Info wurden folgende Punkte nicht deutlich:

● In der Zählung wurden (auf Anordnung der Geschäftsführung der VWG) nur diejenigen Personen gezählt, die am Standort Carl-von-Ossietzky-Straße ein- bzw. ausgestiegen sind. Begründung: Ansonsten fährt die Linie 13 parallel mit der Linie 10, der sie doch nur die Fahrgäste wegnehme.

● Die Linie 13 fuhr nicht nur parallel, sondern auch zeitgleich mit der Linie 10 - damit war die Chance vertan, die ohnehin nur alle 30 Minuten bediente, äußere Ammerländer Heerstraße (d.h. insbesondere auch den Zentralstandort der Universität) in besserem Zeitakt zu erreichen.

● Die Abfahrtszeiten der Linie 13 in Wechloy lagen bei .20 und die Ankunftszeiten bei .52. Für die Studierenden enden die Veranstaltungen in der Regel um .45 oder auch zur vollen Stunde und beginnen .15. Dadurch war die Linie zumindest für die Studierenden nicht mehr attraktiv.

Und dazu kommt noch, daß weder innerhalb der Universität noch in der Stadt wirksame Öffentlichkeitsarbeit für diese neue Linie betrieben wurde. Es ist bekannt, daß vier Monate nicht ausreichen, um „Gewöhnung“ an ein solches Angebot zu erreichen.

Im Rahmen einer breiter angelegten Studie zur Mathematischen Modellierung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wurde aus dem akuten Anlaß heraus auch ein konkreter Vorschlag für eine neue Linie 13 entwickelt. Folgende Linienführung wird vorgeschlagen: Hauptbahnhof - Gartenstraße - Hauptstraße - Eichenstraße (bisher ohne Bus) - Uhlhornsweg (bisher ohne Bus, Uni-Hauptgebäude, Haltestellenbuchten existieren schon) - Ammerländer Heerstraße - Carl-von-Ossietzky-Straße (Uni-Standort Wechloy) - Bäkeplacken - Popphankweg - Johann-Justus-Weg (Uni-Standort und Studentenwohnheim).

Mit dieser Linienführung würden insbesondere auch die studentischen Wohnheime Huntemannstraße (mit kurzem Fußweg), Eichenstraße und Otto-Suhr-Straße (mit Benutzung der Linie 9 und Umsteigen - Fahrplananpassung ist möglich) und natürlich Johann-Justus-Weg mit den Uni-Gebäu-

den verbunden. Außerdem wird die direkte Verbindung mit dem Bahnhof, sogar IC-Anschluß bei noch zumutbaren Anschlußzeiten hergestellt. Die Streckenführung von Carl-von-Ossietzky-Straße zum Popphankweg über Bäkeplacken wird durch den Neubau dieser Straße im Zuge der Untertunnelung des Bahnübergangs möglich und könnte langfristig für Busse geöffnet bleiben. Darüber hinaus wird durch diese Linienführung ein Teil eines „Außenringes“ geschaffen, der die Linien 14, 6, 1, 9, 10 und (mit einem kurzen Fußweg) 4 verbindet.

Fahrzeiten: Abfahrt ab Hauptbahnhof jeweils um .32 gemäß Streckenverlauf, Ankunft Uni Uhlhornsweg .49, Carl-von-Ossietzky-Straße .53, Johann-Justus-Weg .59 und sofort zurück (ab .01) mit Ankunft Hauptbahnhof .27. Dabei werden stündliche Umläufe vorgesehen, wobei folgende Stunden für die Abfahrt am Hauptbahnhof vorgeschlagen werden:

7.32 8.32 10.32 11.32 12.32 13.32 15.32 16.32 17.32. Damit werden die Hauptvorlesungszeiten 9.00, 11.00, 13.00, 14.00, 16.00, 18.00 berücksichtigt, ebenso wie die Arbeitszeit der Beschäftigten zwischen 8.00 und 17.00 sowie die Mittagszeit.

Der vorgeschlagene Kurs kann mit einem Bus bewältigt werden (wie die Linie 13 bisher), die Ruhezeiten für den Fahrer werden eingehalten. Gegebenenfalls würde der vier-Stunden-Zyklus über Mittag durch Fahrerwechsel für die Fahrer entspannt werden können, wenngleich auch ohne einen Wechsel der gesetzlich vorgegebene Rahmen nicht überschritten wird.

Die Ankunftszeiten an den Universitätsgebäuden sind bei obigem Vorschlag noch immer nicht optimal - eine bessere Lösung würde den Einsatz weiterer Busse erfordern. Dadurch würden andererseits sehr viel weitergehende Angebotsverbesserungen ermöglicht werden, etwa zum Teil parallel mit Linie 9, auch Lücke, um dort einen festen 10-Minuten-Takt zu ermöglichen; fahren eines Rundkurses in beiden Richtungen, etwa vom Bahnhof wie oben und zurück direkt über die Ofener Straße usw.

Als zusätzliche Maßnahmen schlagen wir vor:

- Sondertarif zwischen den Universitätsgebäuden (Mensa, Bibliothek), der nicht höher als DM 1,- für Hin- und Rückfahrt sein sollte.
- Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auch Hinweise auf Haltestellen, Aushang von Fahrplänen in den Uni-Gebäuden, Wohnheimen und auch auf dem Bahnhof.

Die hier zusammengefaßt dargestellten Vorschläge für die Linie 13 sind Teil einer umfassenderen Studie über den ÖPNV, in der universelle Taktung, Optimierung von Liniennängen und eine vergleichende Bewertung verschiedener Varianten mit Hilfe von Streckenqualitätsfaktoren enthalten sind.

Ulrich Knauer

## Arbeitszeitverkürzung erhöht Streß

### Personalrat und DGB wehren sich gegen Reduzierungspläne

Der Personalrat hat in einer jetzt veröffentlichten Erklärung die Bediensteten aufgefordert, sich an den Initiativen und Aktionen zum Erhalt des Fächerspektrums der Universität zu beteiligen. In der Erklärung heißt es, die Universität diene nicht nur Studenten zur Ausbildung, Wissenschaftlern zur Forschung und der Region als Bildungs- und Kulturzentrum, sie sei auch Arbeitsplatz für viele Angestellte, Arbeiter und Beamte.

Die geplanten Fächerstreichungen und die schon wirksamen Wiederbesetzungssperren des Wissenschaftsministers vernichteten nicht nur Qualifizierungschancen für die Studierenden der Region, zukunftsorientierte Forschungsmöglichkeiten und die Entwicklung des Kulturzentrums Oldenburg, sondern zerstörten auch Arbeitsplätze an einem Standort, der mit am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen sei.

Der Personalrat könne angesichts dieser Gefahren für die Arbeitsplätze ihrer Bediensteten nicht schweigen. Schon die bisherigen Arbeitsbedingungen der Hochschulbeschäftigten seien wegen der viel zu niedrigen Stellenausstattung unzureichend gewesen. Während der Aufbauphase hätten sie manche Probleme hingenommen in der Erwartung künftiger Verbesserung. Mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Arbeitsamtes müßte ein nicht unerheblicher Teil von Daueraufgaben erledigt werden, für die die erforderlichen Planstellen nicht bereitgestellt worden seien. In Zukunft könne sich diese Situation noch verschlechtern. Die tariflich zugesagten Arbeitsplatzzeitverkürzungen würden, weil die Landesregierung entsprechende neue Arbeitsplätze verweigerte, den Streß am Ar-

beitsplatz nur erhöhen. Gleichzeitig wies der Personalrat die Bediensteten der Universität darauf hin, daß in der Regel niemandem aufgrund der Planungen der Niedersächsischen Landesregierung gekündigt werden könne. Befristete Beschäftigte würden jedoch noch geringere Chancen erhalten als bisher. Deutlich hat sich auch der DGB-Kreis Oldenburg zu den geplanten Reduzierungen geäußert. Würde die Landesregierung sich von dem gesetzlichen Auftrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse leiten lassen, so wäre nicht ein Abbau, sondern Aufbau der Universität Oldenburg geboten, heißt es in der Erklärung. In der Region lebt ein Drittel der jungen Menschen Niedersachsens, aber nur ein Sechstel der Studienkapazitäten und weniger als ein Zehntel der Personalstellen sei im Hochschulbereich hier angesiedelt.

Poster  
Plakate  
Kunstdrucke  
Postkarten

**ART Plakate**

Fertigrahmen  
Passpartouts  
Rahmungen  
Aufziehen

Plakat & rahmen Galerie

Gaststraße 21 Oldenburg 0441/82880

**H. D. OTTEN**  
Ihre nächste Drogerie  
und Fotohandlung  
Schützenweg 10/12  
2900 Oldenburg  
Tel. 04 41 - 7 18 87

**KL TRANSPORTE**  
SCHNELLKURIER & LKW VERLEIH  
mit kurzen, kartons. vers. usw.  
☎ 0441/505845 - 501365



Weil es  
gesund ist  
und  
schmeckt

Plakate bis A 1  
☎ 04 41 / 77 60 61

**Stadtbäckerei**  
Das Beste an Brot und Gebäck  
Das Backhaus für naturreine Backwaren  
— seit 1907 —  
Tarnenstraße 31 • 2900 OLDENBURG

**BLENDE VIER**  
Portrait + Industriefotografie

Plakate Fertigrahmen Poster  
Passpartouts Rahmungen

Bergstraße 4  
2900 Oldenburg  
☎ 04 41 / 2 50 15

Personalien • Personalien • Personalien • Personalien



10 : 9 nach Elfmeterschießen

Erst ein Elfmeter-Schießen entschied das traditionelle Fußballspiel zwischen den Universitätsverwaltungen von Groningen und Oldenburg. Mit 10 : 9 behielten die Oldenburger die Nase vorn, obwohl die Niederländer die technisch und läuferischer bessere Mannschaft waren. Doch sie hatten keinen Thomas Grube (Poststelle). Er schoß nicht nur drei Tore zum 5 : 5 für Oldenburg nach regulärer Spielzeit, sondern brachte mitunter allein die gesamte Verteidigung der Niederländer durcheinander. Seit 1985 treffen sich die beiden Mannschaften zweimal im Jahr zum Fußballduell. Die nächste Begegnung findet im September in Groningen statt.

Dr. Jürgen Helmchen, Institut für Erziehungswissenschaften I, hielt im Rahmen eines von der Ecole Normale de l'Essonne bei Paris zusammen mit dem französischen Unterrichtsministerium einberufenen Symposions von Direktoren der französischen Ecoles Normales einen Vortrag zum Thema „Stellenwert von vergleichender Erziehungswissenschaft in der Lehrerbildung“.

Dr. Holger Höge, Psychologe am Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, wird auf dem 5th International Congress on Noise as a Public Health Problem (21. bis 25.8.1988) in Stockholm einen Vortrag zum Thema „Are there invariants of sound interpretation? - The case of danger signals“ halten. Prof. Dr. Antonius Holtmann, Institut für Soziologie, hielt im Mai 1988 an der University of California, Los Angeles, einen Vortrag zum Thema „Föderalismus in der Bundesrepublik Deutschland“, an der University of Cincinnati sprach er

über die „Frühniedersächsische Auswanderung nach Cincinnati und Indiana“. Dr. Rüdiger Meyenberg, Fachbereich Sozialwissenschaften, wurde auf der Gründung der „Bundesvertretung Akademischer Mittelbau“ (BAM) in Bonn in den Vorstand gewählt. Prof. Dr. Stefan Müller-Doohm, Institut für Soziologie, ist beim 10. Workshop-Kongress „Politische Psychologie“ an der Universität Florenz Anfang Oktober 1988 für den Themenschwerpunkt „Neuzeitliche Subjektivität“, verantwortlich. Prof. Dr. Horst Zilleßen, Fachbereich Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Umweltpolitik/Umweltplanung, wurde neuer Studienleiter der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Oldenburg.

Promotionen

Kurt Klenke, Fachbereich Chemie, Thema: „Selektivität der B-Spaltung von Alkylradikalen“.

Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurden eingestellt:

- Annette Hemming, wissenschaftl. Angestellte, FB 7
- Ahmad Jabbarian-Loffabadi, wissenschaftl. Angestellter, FB 4
- Dr. Hans Peter Klausch, wissenschaftl. Mitarbeiter, BIS
- Dr. Sabine Köpper, Hochschulasistentin, FB 9
- Ilona Kutsche-Schmietenknop, wissenschaftl. Angestellte, FB 7
- Sabine Lingner, wissenschaftl. Mitarbeiterin (ABM), Dialog
- Michael Lürmann, wissenschaftl. Mitarbeiter (ABM), FB 4
- Dr. Jakob Mehringer, wissenschaftl. Angestellter im Forschungsprojekt „Camela“, (Prof. Diekert, FB 5)
- Margarete Pilotek, wissenschaftl. Mitarbeiterin (ABM), FB 5
- Ines Rensinghoff, wissenschaftl. Mitarbeiterin, FB 2
- Dr. Michael Rieth, wissenschaftl. Angestellter im Forschungsprojekt „Zellbiologische Grundlagen“, (Prof. Weiler, FB 7)
- Heidy Wienskamp, wissenschaftl. Angestellte im Fortbildungsvorhaben „Kontaktstudium Ökologie“, ZWW
- Ulrich Wohlfahrt, wissenschaftl. Angestellter im Forschungsprojekt „Typisierung und Bewertung der Hießgewässervegetation der Bundesrepublik Deutschland“, (Prof. Wiegleb, FB 7)

Im Dienstleistungsbereich wurden eingestellt:

- Beate Böhle, Tischlerin (ABM), FB 1
- Bernd Böhlw, päd. Mitarbeiter (ABM), FB 5
- Peter Daumann, Gartenbauhelfer (ABM), FB 7/Bot. Garten
- Maren Dedden, Verw.-Angestellte, FB 3
- Brigitte Ebben, Angestellte, FB 11
- Horst Engelmann, Angestellter im Forschungsvorhaben „Entwicklung eines Laserfluorosensors für die flugzeuggestützte Analyse mariner Schadstoffbelastungen: Definitionphase“, (Dr. Reuter, FB 8)
- Edith Gramberg-Tjarks, Angestellte, FB 3
- Gabriele Günther, Gartenbauhelferin (ABM), FB 7/Bot. Garten
- Holger Hadrich, Gärtner (ABM), FB 7
- Minke Herrmann, Angestellte, BIS

- Helga Hillen, Verw.-Angestellte (ABM), Dialog
- Ingrid Holstein, Verw.-Angestellte (ABM) ZWW
- Regina Humbert, Pädagogin (ABM), FB 1
- Josef Krätzig, Techniker, ZFW

Termine

Wintersemester 1988/89:  
Orientierungsphase: 10. bis 12.10. bzw. 14.10.1988  
Beginn der Lehrveranstaltungen: 13.10. bzw. 17.10.1988  
Weihnachtsferien: 19.12.1988 bis 6.1.1989  
Ende der Lehrveranstaltungen: 17.2.1989  
Sommersemester 1989:  
Orientierungsphase: 10. bis 12.4. bzw. 14.4.1989  
Beginn der Lehrveranstaltungen: 13.4. bzw. 17.4.1989  
Ende der Lehrveranstaltungen: 14.7.1989

Gremienterminplan für WS 1988/89

5.10.88	Senat
12.10.88	FBR
19.10.88	HPK/ZSK
26.10.88	Senatskommissionen
2.11.88	Senat
9.11.88	FBR
23.11.88	HPK/ZSK
30.11.88	Senatskommissionen
7.12.88	Senat
14.12.88	FBR
11.1.89	HPK
18.1.89	Senatskommissionen
25.1.89	Senat
1.2.89	Konzl/FBR
8.2.89	HPK
15.2.89	Senatskommissionen
22.2.89	Senat
1.3.89	FBR
8.3.89	HPK
15.3.89	Senatskommissionen

Abkürzungen: HPK – Haushalts- und Planungskommission  
ZSK – Zentrale Studienkommission  
FBR – Fachbereichsräte

Stipendien

- Promotionsstipendien der Bundespost: Förderung von Arbeiten, die sich mit rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Problemen der Kommunikationsdienste auseinandersetzen.
- Graduiertenkolleg Angewandte Mikroökonomik am FB Wirtschaftswissenschaften der FU Berlin. Bewerbungsschluss: 15.7.1988. Unterlagen: Prof. Dr. Filmar Wolfstetter, FB Wirtschaftswissenschaft, FU Berlin, Boltzmannstr. 20, 1000 Berlin 33.
- Förderung von Dissertationen mit Schwerpunkt auf dem Gebiet der föderativen Ordnung der BRD durch den Bundesrat (Abnahmegerantien/Druckkostenzuschüsse). Anträge beim Nds. MWK.
- Krebsforschung: Postgraduierten-Stipendium der EG. Bewerbungen: Long term fellowships (1 Jahr) bis 10.10.1988, short term fellowships (1 bis 4 Monate) jederzeit. Bei: Kommission der EG, Generaldirektion XXII, H. 1 'Grants Action', 200, Rue de la Roi. B - 1049 Brüssel.

Forschung

- Preis f. Polit. Publizistik der Hanns-Seidel-Stiftung: Themen: Politik und Moral. Die BRD auf dem Weg zum Wohlfahrtsstaat - Bedroht die Anspruchsgesellschaft den sozialen Frieden? Bewerbungen bis 19.9.1988 bei: Akademie f. Politik u. Zeitgeschichte der Hanns-Seidel-Stiftung, Lazarettstr. 33, 8000 München.
- Stinnes-Stiftung: Preis f. wiss. Arbeiten in den Bereichen Handel und Verkehr. Bewerbungsfrist: 30.9.1988. Bei: Sekretariat des Kuratoriums der Stinnes-Stiftung im Hse. der Stinnes AG, z. Hd. Herrn Weyler, Humboldtstr. 15, 4330 Mülheim/Ruhr.
- Doerenkamp-Zbinden-Stiftung: Auszeichnung für hervorragende Beiträge zum Ersatz von Tierversuchen in Lehre und Forschung. Bewerbungsfrist: 31.12.1988. Näheres: Prof. G. Zbinden, Institut f. Toxikologie, Schorenstr. 16, CH - 8630 Schwerzenbach.
- BMBW: Heinz-Maier-Leibnitz-Preis für wiss. Originalveröffentlichungen auf den Gebieten Praktische Philosophie, Immunogenetik, Werkstofftechnik. Bewerbungsfrist: 12.8.1988 (keine Eigenbewerbung, Höchstalter 33 Jahre, nur veröffentlichte Arbeiten). Informationen bei: Frau Brodauf, Dez. 5. Tel.: 798-2548.

**Buchhandlung Anna Thye**  
Inhaber: Gottfried Sieler  
Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG  
Schloßplatz 21 / 22  
Postfach 4780  
Ruf (04 41) 2 52 88

**MALTA**

Super-Appartements in Sliema/Bugibba  
1-3-Zimmer-Appartements ausgestattet mit kompletter Küche, komfortabler Lounge mit Ebplatz und Badezimmer mit Dusche. Handtücher und Bettwäsche werden zur Verfügung gestellt und eine Aufwartung gehört zum regulären Service.

Zum Appartementkomplex gehört eine Bar, ein Restaurant, TV-Raum sowie Swimmingpool mit freier Benutzung der Sonnenliegen.

Alle Komplexe sind nur einige Minuten vom Mittelmeer entfernt.

2 Wochen, Flug ab Amsterdam, Appartement und Transfer ab ..... 860,- DM  
spezielles Mietwagen-Angebot: 7 Tage 150,- DM

**Debeka** Der Ansprechpartner für alle Hochschulangehörigen

**Hochschulservice**

Ihre Fachberater an der Universität:

Hans Ch. Hamann Pappelweg 16 2907 Ahlhorn ☎ 04435-3317

Angelika Zietlow Rhader Sand 7 2879 Dötlingen-Rhade ☎ 04482-1612

Stadträder  
Hollandräder  
Touring- und Reiseräder  
Rennmaschinen  
Mountainbikes

Zubehör  
Bekleidung  
Ersatzteile  
Beratung & Service

**TransVelo**  
Fahrradhandel in Oldenburg  
Nadoraterstr. 9 Tel. 0441/5255

Rheinstraße 90  
2940 Wilhelmshaven  
Tel. (0 44 21) 4 19 19

**FLIEWATUT**  
das etwas andere Reisebüro

Bahnhofplatz 2  
2900 Oldenburg  
Tel. (04 41) 2 41 81

**Zeitpersonal - schnell und zuverlässig!**

JOB vermittelt Zeitpersonal für Büro und Verkauf. Bei Engpässen oder Auftragspitzen - bei Krankheit oder Urlaub. Anruf genügt!

**Zeitpersonal-Vermittlung des Arbeitsamtes**  
Sartoriusgang 2  
2900 Oldenburg  
Tel. 04 41/22 82 28

**KL TRANSPORTE**  
SCHNELLKURIER & LKW VERLEIH  
mit Gürteln, Kartons, vers. usw.  
☎ 0441/505845 • 501365 ☎

You Do-it-yourself bis Schlussfertig

**confern**  
Umzugs-Partner  
**KREYE**  
Spedition  
Oldenburg  
Tel. 2 65 56 - Bremer Str. 31

**Biwak**  
Outdoor-Equipment  
Schnellweg 2a 2909 Oldenburg Telefon 0441/22822

Wir ziehen um!  
Ab Anfang August 1988 in neuen, größeren Geschäftsräumen.

Wohin?  
Heiligengeiststraße 24 (gegenüber von Probstland)  
2900 Oldenburg

Genaue Erdnennungstermin wird noch in der Presse bekanntgegeben.

**TAUSEND SCHÖN**

**KOSMETIK ZUM SELBERMACHEN**  
Stäulinie 11 Marion Krüger Oldenburg „Gothaer Passage“ Tel. 04 41/1 49 77

Wir führen alle Zutaten zur eigenen Herstellung der ganz persönlichen und individuellen Kosmetik auf natürlicher Basis.

**Der „heiß“ Tip:**  
Sonnenschutzgel ohne Fett und Öl.